

# **Der Übergang in die Selbständigkeit als besondere Herausforderung für Care Leaver**

## **Das Projekt Nachbetreuung**

**Junge Menschen, die eine sozialpädagogische Institution verlassen und in die Eigenständigkeit treten – Care Leaver – bedürfen besonderer Aufmerksamkeit. Denn der Übergang in die Selbstständigkeit bringt vielfältige Herausforderungen und Risiken mit sich und verläuft nicht immer wie erhofft. Das Projekt Nachbetreuung der Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime (zkg) bietet nach Austritt aus dem sozialpädagogischen Setting kostenlose und freiwillige Unterstützung an.**

Die Anstrengungen der Schweiz, die Anliegen der Care Leaver zu thematisieren und den besonderen Herausforderungen des Übergangs von einer sozialpädagogischen Institution in die Selbstständigkeit gerecht zu werden, stecken noch in den Kinderschuhen. Es werden bereits verschiedene, teilweise informelle Bemühungen unternommen, gute Voraussetzungen und Bedingungen für gelingende Übergänge zu schaffen, der Weg zu einer systematisch gewährten und institutionell verankerten Nachbetreuung ist jedoch noch weit.

Mit dem im Juli 2013 lancierten Projekt Nachbetreuung – Nachhaltigkeit von Erziehungs- und Bildungsmaßnahmen hat die Stiftung zkg ein niederschwelliges Unterstützungsangebot für Care Leaver geschaffen. Das Projekt bietet den jungen Menschen nach Austritt Beratung und Coaching bei der Alltagsbewältigung, Ausbildung und beruflichen Integration an. Zudem kann bei ausbildungs- und berufsbezogenen Auslagen finanzielle Unterstützung geleistet werden. Das Praxisprojekt dauert fünf Jahre und wird massgeblich von der Drosos Stiftung sowie von der Stiftung Mercator Schweiz unterstützt. Es wird über die gesamte Laufzeit von der Hochschule Luzern, Soziale Arbeit, evaluiert.

### **Was will das Projekt?**

Während des Aufenthalts in einer sozialpädagogischen Institution erreichen junge Menschen individuelle Fortschritte in den Bereichen der Persönlichkeitsentwicklung, der Ausbildung, der Sozialkompetenz und des Selbstmanagements. Sie werden bestmöglich gefördert und umfassend begleitet. Mit dem Austritt endet die vertraute Betreuung jedoch häufig abrupt. Auch wenn Care Leaver gut auf den Austritt und die Zeit danach vorbereitet werden, können in der Phase des Übergangs Schwierigkeiten entstehen, welche sie aus der Bahn werfen und die erreichten Fortschritte gefährden: beispielsweise bei der Ausbildung und am Arbeitsplatz, bei der Stellen- und Wohnungssuche, im Umgang mit Geld und Genussmitteln oder bei der Pflege von Sozialkontakten. Das Projekt Nachbetreuung will die Nachhaltigkeit der pädagogischen Erfolge sicherstellen und verhindern, dass die Care Leaver in alte Verhaltensmuster zurückfallen. Mit der Unterstützung eines Coachs sollen die Projektteilnehmenden zudem ihre Kompetenzen erweitern und die Anforderungen des Alltags, der Ausbildung und des Berufslebens erfolgreich bewältigen. Im Sinne der Nachhaltigkeit und Prävention ist es entscheidend, dass Care Leaver Unterstützung bekommen, bevor sich kleine Probleme zu grossen Krisen entwickeln. Wenn Schwierigkeiten rechtzeitig erkannt werden, können bereits kurze Interventionen möglichen Fehlentwicklungen vorbeugen. Die Nachbetreuung entlastet und unterstützt Care Leaver in den kritischen Momenten des Selbstständigwerdens, damit ihnen die soziale und berufliche Integration langfristig besser gelingt und sie in Zukunft ein eigenständiges und selbstverantwortliches Leben führen können.

"Das Angebot wusste ich sehr zu schätzen. Dies vor allem weil ich wusste, dass bei Unsicherheiten oder Krisen immer jemand im Hintergrund steht. Ich bin stolz auf mich, was ich in den letzten Jahren alles erreicht habe." (Frau, 21)

### **Wer hat Anspruch auf Nachbetreuung?**

Nachbetreuung wird allen Jugendlichen und jungen Erwachsenen angeboten, welche mindestens sechs Monate in einer Institution der Stiftung zkj platziert waren und die obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben. Da das Projekt auf eine Begleitung hin zur Selbstständigkeit zielt, wird vorausgesetzt, dass die Teilnehmenden einer Ausbildung oder Arbeit nachgehen, ein Brückenangebot besuchen oder auf der Suche nach einem Ausbildungs- oder Arbeitsplatz sind. Die Nachbetreuung ist ein subsidiäres Angebot und steht denjenigen jungen Menschen zur Verfügung, welche nach Austritt auf keine andere professionelle oder staatlich finanzierte psychosoziale Unterstützung zurückgreifen können.

### **Projektdesign**

Kurz vor Austritt werden alle jungen Menschen, die der Zielgruppe entsprechen, über das freiwillige und kostenlose Angebot der Nachbetreuung informiert. Bei unmittelbarem Unterstützungsbedarf kann die Beratung oder das Coaching nach Austritt nahtlos beginnen. Um den Bedarf auch zu einem späteren Zeitpunkt zu ermitteln und den Ehemaligen das Unterstützungsangebot wiederholt zu unterbreiten, werden sie in regelmässigen Abständen kontaktiert, ohne dass sie selbst die Initiative ergreifen müssen. Sofern sie damit einverstanden sind, werden sie in den zwei Jahren nach Austritt viermal von ihrer ehemaligen Bezugsperson angerufen und zu ihrer momentanen Lebenssituation befragt. In vielen Fällen können aktuelle Fragen und kleinere Probleme direkt am Telefon geklärt sowie nützliche Tipps, Informationen und Adressen vermitteln werden. Besteht ein grösserer Unterstützungsbedarf, kann ein Coaching begonnen werden. Die bereits bestehende Beziehung zur ehemaligen Bezugsperson stellt als Vertrauensbasis für die Kontaktaufnahmen und eine allfällige Nachbetreuung eine wichtige Ressource dar.

"Mein Coach ging gut auf meine Bedürfnisse ein, sie kennt mich schon lange, dadurch haben sich viele Themen ergeben und ich musste ihr auch nicht alles erklären. Ich vertraue ihr."  
(Frau, 18)

Die Ehemaligen können sich bei einem abzeichnenden Bedarf auch selbst beim Projekt melden und unkompliziert Unterstützung anfordern. Die Nachbetreuung richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen der Projektteilnehmenden: Sie entscheiden selbst, wann und für welche Anliegen sie Unterstützung wollen und können jederzeit wieder auf das Angebot verzichten. Diese Flexibilität ist wichtig, um dem ungewissen Verlauf der Übergangsphase gerecht zu werden und den jungen Menschen einen längerfristigen Rückhalt zu bieten.

"Wenn ich etwas gebraucht habe, dann wart ihr für mich da und ich weiss, dass ich mich jederzeit bei euch melden kann, wenn ich etwas brauche." (Frau, 19)

### **Tendenzen und Erfahrungen**

Da das Projekt im Sommer 2018 endet, liegen zurzeit noch keine abschliessenden Ergebnisse vor. Erste Tendenzen und Erfahrungswerte können jedoch aufgezeigt werden. Zwischen 1. Juli 2011 und 31. Oktober 2016 traten 923 Jugendliche und junge Erwachsene aus den am Projekt beteiligten Institutionen aus (die Austritte wurden zwei Jahre rückwirkend erfasst). Davon entsprachen 430 Personen den oben genannten Teilnahme Kriterien und wurden ins Projekt aufgenommen. Die Mehrheit der Projektteilnehmenden befindet sich beruflich, finanziell und im Wohnbereich noch in einer Übergangsphase, die diverse Herausforderungen und Unsicherheiten mit sich bringen kann. Trotz dieser Ausgangslage haben nicht alle Care Leaver Interesse oder Bedarf an Nachbetreuung. Die Meisten möchten es nach dem Austritt zunächst alleine versuchen. Dennoch schätzen sie die Gewissheit, dass sie im Bedarfsfall auf Unterstützung zurückgreifen könnten. Zu wissen, dass sie sich bei aufkommenden Fragen oder Schwierigkeiten an eine Vertrauensperson wenden könnten, vermittelt ein Gefühl von Sicherheit.

"Ich denke nur schon zu wissen, dass es diese Möglichkeit gibt, kann vieles vereinfachen."  
(Frau, 22)

Bisher haben 60 junge Menschen Nachbetreuung erhalten: Mit ihnen haben bereits mehr als 390 Beratungs- und Coachinggespräche stattgefunden. Die Unterstützung verläuft in Umfang und Form unterschiedlich, da sie vom individuellen Bedarf der Teilnehmenden abhängt. Einigen genügen wenige telefonische Beratungen, um administrative Fragen zu klären und Rat zu konkreten Anliegen einzuholen. Wie finde ich eine günstige Wohnung? Ist mein Arbeitszeugnis akzeptabel? Wie müssen meine Bewerbungsunterlagen aussehen? Manche wünschen sich eine Begleitung zu einem konfliktgeladenen Gespräch beim Chef oder bei einem schwierigen Behördengang. Andere brauchen eine intensivere Begleitung mit regelmässigen Coachings, um sich beispielsweise beruflich neu zu orientieren, eine Lehrstelle zu finden oder Konflikte mit der Herkunftsfamilie zu bewältigen. Die persönliche Begleitung durch eine Vertrauensperson bietet den jungen Menschen in solchen herausfordernden Prozessen Motivation, Orientierung und emotionalen Halt. Es gibt auch Care Leaver, die sich zwar über längere Zeit Begleitung wünschen, aber nur wenige Termine brauchen, da sie hauptsächlich ein Gefühl von Rückhalt und positiver Bestätigung suchen. Es zeigt sich, dass die Nachbetreuung unterschiedlich genutzt wird und den individuellen Bedürfnissen der Care Leaver angepasst werden muss. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden zeigen eine positive Bilanz: 95 Prozent der jungen Menschen, die bisher eine Nachbetreuung abgeschlossen haben, waren damit mehrheitlich oder sehr zufrieden.

"Sie hat mir auch das Gefühl gegeben, dass ich Dinge erreichen kann, wenn ich mich dafür einsetze. Ich bin mir ziemlich sicher, dass die Nachbetreuung sehr viel dazu beigetragen hat, dass ich jetzt einen Job habe, eine Wohnung und endlich etwas studiere, das wirklich zu mir passt und mir sehr Spass bereitet." (Frau, 23)

Mit dem Projekt Nachbetreuung hat die Stiftung zkj ein niederschwelliges und flexibles Unterstützungsangebot für Care Leaver geschaffen. Die bisherige Erfahrung bestätigt einen klaren Bedarf und die Wichtigkeit von weiterführender Unterstützung zur Sicherung der Chancengleichheit und nachhaltigen Integration in Beruf und Gesellschaft. Dieses Praxismodell ist ein innovativer Schritt, doch im rechtlichen und politischen Bereich müssen weitere Anstrengungen unternommen werden, um den Fokus der Aufmerksamkeit gezielt auf die Care Leaver zu lenken und mit spezifischen Leistungen ihrer besonderen Situation gerecht zu werden.

"Es ist schön, eine Hilfe hinter sich zu wissen. Ein Ort, wo ich nachfragen kann und auch, dass es jemand ist, den ich kenne. Dies gibt mir Sicherheit." (Mann, 20)

### **Autorinnen**

Beatrice Knecht Krüger, lic. phil. Erziehungswissenschaften, Leiterin des Projekts Nachbetreuung – Nachhaltigkeit von Erziehungs- und Bildungsmassnahmen der Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime (zkj)

Gomera Gérard, BA Sozialwissenschaften, stellvertretende Leiterin des Projekts

Referat vom 24. Januar 2017 an der Integras-Tagung Plattform Fremdplatzierung zum Thema *Übergangsbegleitung: roots to grow and wings to fly?*